

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarkortverlehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgegend.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthche Fremdenliste.**

Nr. 47

Donnerstag, den 20 April 1911

47. Jahrgang.

Rundschau.

Seine Majestät der König hat dem Oberlehrer Göhner in Birkensfeld die Verdienstmedaille des Kronordens verliehen.

Heilbronn, 18. April. In der Nacht auf Ostermontag ist der hier in Untersuchungshaft befindliche „Graf de Passy“ (Alias Max Schiemang) ausgebrochen und spurlos verschwunden. Es liegt die Vermutung nahe, daß der Hochstapler, der die Gitterstäbe durchsägte, von außen Hilfe zu seiner Flucht erhalten hat. Entdeckt wurde die Flucht erst am Ostermontag früh und bis jetzt fehlt von dem Entflohenen jede Spur. Hierzu wird nun weiter gemeldet: „Herr Graf hat, wie es heißt, der undankbaren Stadt im Automobil den Rücken gekehrt. Seine Freunde waren ja schon seit einiger Zeit am Werk für ihn, denn er erhielt ins Untersuchungsgefängnis soviel Geld geschickt, daß er nicht bloß alle Opfer seiner Hochstapeleien bar und gut bezahlen konnte, sondern daß auch noch ein erkleckliches Sümmelein übrig blieb. Ein gutes Andenken ist ihm also sicher.“

Biberach, 18. April. In Fischbach wurde eine Frau das Opfer ihrer Mutterliebe. Sie wollte ihr vor dem Hause auf der Straße spielendes Kind schnell auf die Seite schaffen, als ein dahervrasendes Automobil es zu überfahren drohte. Dies gelang ihr auch. Dabei geriet sie aber selbst unter die Räder, die ihr über den Leib gingen. Das Automobil, in dem ein hiesiger Assistenzarzt fuhr, nahm die arme Frau auf und brachte sie sofort ins Bezirkskrankenhaus. Dort ist sie aber ihren inneren Verletzungen, vermutlich einer Verblutung, erlegen.

Freudenstadt, 15. April. Ueber den Brand des Gasthauses zur Alexanderschänke wird noch berichtet: Der Schaden beträgt ungefähr 20000 Mark. Das Gasthaus dürfte wohl bald wieder aufgebaut werden. Die Alexanderschänke ist die erste Schänke, zu der man von Freudenstadt aus gelangt, und wurde 1734 von Herzog Alexander angelegt. Sie ist ein Glied der großen Kette von Festungswerken, welche dieser Herzog in den Jahren 1734 und 1735 auf dem Schwarzwald von Neuenbürg bis über Hornberg hinaus anlegen ließ, um alle von der Murg, Rench, Kinzig und Elbach nach dem Neckar führenden Zugänge zu sperren. Sie bestand aus drei mit einander verbundenen Redouten, die den mitten durch die Schänke führenden Weg verteidigten.

Die April-Nummer der Blätter des württ. Schwarzwaldvereins bringt anlässlich der silbernen Hochzeitsfeier des Königspaares dem hohen Protector des Vereins S. M. dem König ein vierseitiges Widmungsblatt dar, welches auf erster Seite in geschmackvoller Umrahmung einen Schneeschuhjäger im Bilde präsentiert, auf Seite 2 einen poetischen Waldruß entbietet und in Seite 3 und 4 der Regierung S. M. und der Eigenart des Württembergers, insonderheit des Schwarzwälders eine Würdigung angedeihen läßt, wonach es das geschichtliche Vorrecht und Verdienst des angestammten Herrscherhauses ist, dieser Sonderart des württembergischen Volkes stets Schutz und Verständnis entgegengebracht zu haben; aber mehr als mancher seiner Vorfahren hat es der leutselige König Wilhelm II. im Bunde mit seiner hochgefinnten Gemahlin verstanden, dafür zu sorgen, daß der Württemberger sich wohl fühlen kann in der Heimat und unter seinem milden Szepter. — Nicht im Walde allein zu wandern, sondern auch auf der Heide empfiehlt Hauptlehrer Mönch-Rötenbach den Touristen und beschreibt die Reize der Heidewanderung zwischen Gäu und Schwarzwald. — Burg und Herrschaft Sterned in der Vergangenheit von Hauptlehrer Huber in Tuttingen wird

fortgesetzt und die Burgruine Obernberg bei Großsachsenheim beschrieben bzw. rekonstruiert. — Aus dem Schwäb. Baumbuch finden Beschreibung und Abbildung die Kälberbronner Tannen und die Forche bei Obertalheim, letztere als charakteristische Art solcher Forchen, welche auf freiem Felde erwachsen. — Einem nützlichen Zwecke dient der Artikel Vogelschutzpflanzungen in Verbindung mit Nutz-, Schutz- und Zierhecken von Emil Gienapp, weshalb es wünschenswert erschien, daß der Nachdruck statt verboten, erlaubt wäre. Es folgen noch die Vereinsberichte.

Unterreichenbach. Für den Umbau des Bahnwärterhauses Posten 58 bei Dennjacht werden folgende Arbeiten vergeben: Grab-, Betonier-, Maurer-, Steinhauer- und Dachdeckerarbeit 1027 Mk., Zimmerarbeit 486 Mk., Schreiner- u. Glaserarbeit 198 Mk., Anstricharbeit 130 Mk. Die Unterlagen sind in Zimmer Nr. 5 der Bauinspektion Pforzheim, Luisenstraße 2, zur Einsichtnahme aufgelegt. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Samstag, 22. April 1911, vormittags 10 Uhr, einzureichen, um welche Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart der Unternehmer stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Schömburg, 16. April. Am gestrigen Osterfest besuchten Ihre Majestät die Königin und Ihre Kgl. Hoheit die Fürstin von Wied in Begleitung einer Hofdame das Sanatorium Schömburg mit Allerhöchst ihrem Besuch. Die hohen Herrschaften kamen im Auto über Calw-Liebenzell gegen 1/4 Uhr mittags hierher. Sie besichtigten unter Führung des Chefarztes Dr. Koch das Sanatorium, zeigten für die Anstalt und ihren Betrieb großes Interesse und ließen sich alles bis ins kleinste zeigen. Vollbefriedigt und äußerst huldvoll verließen die hohen Herrschaften nach längerem Verweilen das Sanatorium und kehrten alsdann wieder nach Stuttgart zurück.

Eningen u. A., 15. April. Das Blumentagkomitee überreichte jeder der hiesigen Blumenverkäuferinnen mit einem Schreiben des Schultheißen Hübel ein aus freiwilligen Gaben bestrittenes eingerahmtes Bild des Königspaares zur Erinnerung an den Blumentag und zum Gedenken an unverbrüchlicher Liebe und Treue zum Herrscherhause.

Pforzheim, 14. April. Die Gabelsberger Stenographenvereine Badens werden am 13., 14. und 15. Mai hier ihren diesjährigen Verbandstag abhalten.

Pforzheim, 15. April. Der mit der hiesigen zusammengebrochenen Firma Neuburger in enger Geschäftsverbindung gestandene Vertreter der mexikanischen Firma J. Weil, Kaufmann Otto Rheder in Mexiko, ist ein Opfer des großen Konkurses geworden. Nach Kenntnis des Zusammenbruchs des Pforzheimer Haupthauses trat bei ihm eine starke Gemütsdepression auf verbunden mit Schlaflosigkeit, diese letztere wollte er mit Morphinum bekämpfen. Eine zu groß gewählte Dosis des Betäubungsmittels scheint den Tod herbeigeführt zu haben.

Goslar, 15. April. Heute nachmittag gegen 6 Uhr brach in dem „Kurhaus Hahnenklee“, einem der größten Kurhäuser des Harzes, Großfeuer aus, das mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß gegen 7 1/2 Uhr das ganze dreistöckige Gebäude in Flammen stand. Um die neuerrbaute dazugehörige „Villa Hohenzollern“ zu retten, ist dann das die beiden Hotels verbindende Gebäude niedergegerissen worden. — Nach einem weiteren Bericht ist das Kurhaus vollständig verloren. Ein bei der Brandstätte als Zuschauer weilender Einwohner Goslars erlitt, als die ohnmächtig gewordene Frau des Besitzers des Kurhauses A. Dies aus dem Hause getragen wurde, einen Schlaganfall und starb auf der Stelle.

Oldenburg, 15. April. Eine originelle Reklameidee haben, wie der „Gemeinnützig“ berichtet, die Hansa-Automobilwerke in Barel-Oldenburg zur Ausführung gebracht. Bekanntlich haben die neuen Hundertmarkscheine an der linken Seite ein weißes Feld, über dessen Zweck sich mancher den Kopf zerbrochen hat. Die Hansa-Automobilwerke haben den Zweck erfaßt und die freie Fläche mit einer Reklame über ihre Fabrikate bedruckt. Mit dieser Reklame hat sie eine große Anzahl echter Hundertmarkscheine in den Verkehr gebracht. Was vorauszusehen war, traf ein, die echten Scheine wurden allgemein für unecht, für sogenannte Blüten gehalten und nun ergaben sich für ihre Besitzer die seltsamsten Zwischenfälle. Zuerst verweigerte die Reichspost, die ja anfangs die neuen Hundertmarkscheine überhaupt zurückwies, die Annahme der Hansascheine; Am Stammtisch zerriß ein Herr, der seine Zweifel an der Echtheit des Scheines energisch dokumentieren wollte, die vermeintliche Blüte. Im Speisewagen des D-Zuges Wilhelmshaven-Berlin wollte ein bekannter Großindustrieller einen solchen „Blauen“ in Zahlung geben, wurde für einen Falschmünzer angesehen, nebst seinem Begleiter in Stendal aus dem Zuge heraus verhaftet und nach kurzer Zeit, nachdem ein Bankfachmann die Echtheit bestätigt, wieder freigelassen. Tatsächlich verbietet keine gesetzliche Bestimmung derartige Reklameaufdrücke. Im Auslande findet man oft Banknoten, die Stempelaufdrücke, namentlich von Hotels tragen und niemand findet etwas dabei. Auch in Deutschland muß die Reichsbank so bedruckte Noten einlösen. Daß sie es nicht gern tut, zeigt der Umstand, daß sie die Lanfawerke eruchtet hat, weitere bedruckte Noten nicht auszugeben. Die Hansawerke haben dem Wunsche entsprochen.

Ueber die Internationale Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr in Berlin wird von der amtlichen Auskunftsstelle des dortigen „Internationalen öffentl. Verkehrsbureaus“ u. a. folgendes geschrieben: „Wie richtig es war, das gesamte Schwabenland in eine gemeinsame Ausstellungsabteilung unterzubringen, zeigt sich hier ganz deutlich. Das Publikum sucht zuerst nicht den bestimmten Platz, nachdem es reisen will, sondern das betr. Gebiet. Erst innerhalb dieses Gebietes wird dann der Einzelne das für ihn Geeignete herausfinden. Hier gilt die alte Erfahrung: „Wer Vieles bringt, wird jedem etwas bringen“. Die gemeinsame Propaganda, wie sie nur auch glücklicherweise das Schwabenland in gemeinsamen Broschüren betreibt, bedeutet nicht nur eine Erhöhung der Wirkung, sondern auch eine Ersparnis an Kraft, Zeit und Geld. Was die Ausstellung der Bilder von Freudenstadt anbelangt, so wirken diese sehr günstig; die Ausstellung von Freudenstadt hat, wie auch ganz besonders Wildbad, einen Ehrenplatz. Die schwäbische Schwarzwalderstube wird jedem Ausstellungsbesucher in angenehmer Erinnerung bleiben, sie bedeutet geradezu einen Ruhepunkt unter dem Vielerlei, das die Ausstellung bietet. Solche Dinge wirken deshalb auch mehr, als die in allen Ecken und Winkeln verstreuten Bilder. Nach dieser Anschauung werden diejenigen Städte und Kurorte, die sich zusammenhanglos in der Ausstellung auf kleinen Plätzen zerstreut haben, keinen nachhaltigen Erfolg erringen; deshalb ist es umso erfreulicher, daß das Schwabenland als Gesamtkomplex vertreten ist und daß die Wirkung, die von dieser Gesamtheit ausgeht, auch auf die einzelnen Untergebiete sich erstreckt.

Paris, 12. April. Heute mittag trafen hier die fünfzig deutschen Schüler und Schülerinnen ein, die die in Berlin erscheinende Zeitung „Journal d'Allemagne“ zur Belohnung für ihre preisgekrönten Arbeiten nach Paris entsandt hat. Die jungen Preisträger hatten schon bei ihrer Abreise vom

Lehrter Bahnhof in Berlin großen Eindruck selbst auf ganz Fernstehende gemacht. Auf dem Pariser Nordbahnhof wurden sie von einem Komitee empfangen. Der Sekretär des Komitees, Coquet, hielt eine Begrüßungsansprache und überreichte der Leiterin Frau Oberlehrer Schmidt Blumensträuße. Sodann bestiegen die jungen Leute die mit deutschen und französischen Flaggen geschmückten Automobilomnibusse, die von der Pariser Automobilomnibusgesellschaft unentgeltlich zur Verfügung gestellt waren, und begaben sich nach dem Lycée du Bignon, wo sie bis zum 18. April bleiben. Wie mitgeteilt wird, beabsichtigt das „Journal d'Alsace“, ihr Preis schreiben auch im nächsten Jahre zu wiederholen.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 21. April. Wie aus dem Inserat ersichtlich ist, findet am kommenden Samstag im Hotel Graf Eberhard die diesjährige Versammlung des hiesigen Kurvereins statt. Die Verhandlungen dieses Vereins, der unter Hintansetzung aller Sonderinteressen nur diejenigen unserer Badestadt im Auge hat und nach Kräften verfolgt, verdienen entschieden mehr Beachtung von Seiten der Mitglieder, als die lehrjahrgen Versammlungen gezeigt haben. Seine Tätigkeit wird häufig aus Mangel an Kenntnis, unterschätzt und zu wenig gewürdigt. Der Besuch der Jahresversammlung nun ist dazu angetan, jedem Aufklärung darüber zu verschaffen; wir möchten deshalb nicht unterlassen, auch an dieser Stelle noch speziell dazu einzuladen.

Die 2. Innungs-Versammlung der Freien Bäcker-Innung des Oberamts Neuenbürg findet am Mittwoch den 19. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Ader“ in Wildbad statt.

Wildbad, 19. April. Herr Theodor Beckle hier hat das Anwesen des Herrn Wagnermeister Pfeiffer samt dazugehörigem Areal um die Summe von 48000 Mark käuflich erworben.

Wildbad, 18. April. Der erste Auerhahn wurde am Ostermorgen auf dem Rälberkopf bei Englstöckle geschossen; es ist ein prächtiges Exemplar mit einem Gewicht von 9 Pfd.

In der ersten Hälfte des April haben in Calw die Gesellenprüfung u. a. bestanden: Flaschner: Albert Bäuerle in Neuenbürg, Karl Lieb in Höfen. Rüfer: Karl Ruff in Neuenbürg. Maurer: Fried. Großmann in Feldbrennach, Fr. Maier in Wildbad, Franz Del Missier in Wildbad.

Höfen a. Eng. Stammholz-, Stangen- und Beigeholz-Verkauf. Am Mittwoch den 26. April ds. Jrs., vormittags 11 Uhr kommt auf dem hiesigen Rathaus aus dem hiesigen Gemeindefeldungen Distrikt I und II zum Verkauf: Nadelholz-Stammholz: 81 Stück Forchen, Normal und Ausschuß, I.—V. Kl. mit zus. 116,46 Fm., 384 Stück Tannen, Normal und Ausschuß, I.—V. Kl. mit zus. 339,40 Fm., 118 Stück Tannen, Normal, VI. Kl. mit zus. 16,04 Fm.; Stangen aus Distrikt I: 45 Bauftangen I.—III. Kl., 13 Hagstangen II.—III. Kl.; Beigeholz: 170 Rm. Buchen- 95 Rm. Tannen- 17 Rm. Eichen-Anbruch.

Unterhaltendes

Der Fall Welshhofen.

Kriminalroman von M. Kossak.

(Fort.)

(Nachdruck verboten)

Das Gespräch kam auf Tagesereignisse. „Was in diesem Wien auch alles passiert! äußerte Paula. „Haben Sie schon von dem letzten Verbrechen gehört, das die ganze Stadt in Aufregung versetzt?“

Lanzani verneinte. „Ich bin durch die Wilson-School so sehr in Anspruch genommen, daß mir nur wenig Zeit zur Lektüre übrig bleibt und außerdem wird es mir auch schwer, mich mit den Wienern zu verständigen.“

„Das Verbrechen, von dem ich spreche“ — fuhr die junge Dame fort — „ist erst in der vergangenen Nacht geschehen. Ein vornehmer älterer Herr, ein Graf Welshhofen, ist in seiner eignen Wohnung ermordet worden und —“

„Welshhofen? Graf Welshhofen?“ Der Italiener schrie es fast heraus. Sein Gesicht war totenblau geworden und mit einem Ausdruck, von dem man nicht wußte, war er Entsetzen oder was sonst, starrte er Paula an.

„Ja doch,“ erwiderte sie überrascht. „Kennen Sie den Herrn?“

Er schüttelte das Haupt. „Nein — nein doch, wie — wie käme ein armer Sprachlehrer wie ich zu solch einer vornehmen Bekanntschaft? Ich — ich —“ er rang mühsam nach Fassung und mit gewaltsamer Willensanstrengung gelang es ihm endlich, seine Selbstbeherrschung zurückzugewinnen. „Unwillkürlich erschrickt man eben, wenn man von solch einer Mordtat hört,“ meinte er, schon wieder mit ganz ruhiger Stimme.

„Dann müssen Sie aber wirklich sehr schwache Nerven haben, Signor Lanzani,“ entgegnete Paula

kopfschüttelnd. „Die Tatsache, daß irgend ein beliebiger fremder Mensch ermordet ist, kann einen doch nicht so angreifen.“

„Im allgemeinen sind meine Nerven die besten, aber zurzeit bin ich wohl ein wenig überanstrengt. Ich war vom frühen Morgen an nicht ganz wohl. Signora dürfen mich nicht für einen Schwächling halten, denn ein solcher ist immer lächerlich und verächtlich in den Augen der Damen. Ich bin aber doch zu eitel, als daß mir das“ — hier eine kleine Verbeugung zu Paula hin — „der Signora gegenüber gleichgiltig sein könnte.“ Er lächelte — ein seltsam verzerrtes Lächeln! Auch stand die gleichsam wie scherzhaft gemeinte, ziemlich provokante Galanterie der letzten Worte, sowie die Art, wie sie gesagt wurden, in viel zu grellem Widerspruch zu seinem bisherigen feinen und bescheidenen Wesen, als daß sie Paula nicht hätten bestreben sollen.

„Wollen Signora mir gütigst die Einzelheiten der Mordtat erzählen?“ bat er. „Es ist eine gute Übung im Italienischen für die Signora, und ich finde Gelegenheit, meine Scharte von vorhin auszuweihen.“

Und nun berichtete Paula, was sie über die Sache hatte erzählen hören. Als der Diener des Grafen diesem, wie in allen Tagen, das Frühstück ans Bett hatte bringen wollen, war die Tür verschlossen gewesen. Dem Diener war die Sache gleich nicht recht geheuer erschienen, da dergleichen während seines langen Dienstes in dem Hause noch nicht vorgekommen war. Der Graf pflegte sehr früh sein Frühstück einzunehmen und dann noch ein paar Stunden im Bett zu bleiben und zu schlafen. Andererseits mochte der Diener sich nicht Vorwürfe seines Herrn zuziehen, sofern er ihn nach einer vielleicht schlecht verbrachten Nacht aus seinem Morgenschlummer erweckte. So zog er sich denn leise zurück, erwartend, daß der Graf schon klingeln würde, sobald er erwachte. Doch eine Stunde um die andere verging, ohne daß das erhoffte Glockenzeichen ertönte. Zuletzt gegen 9 Uhr, faste den Mann eine namenlose Angst, die er nicht länger ertragen konnte, und er lief zum Hausmeister, um sich mit diesem zu besprechen. Die beiden nahmen noch einen Schutzmann und einen Schlosser mit und ließen von diesem die Tür gewaltsam öffnen. Da fand man denn den Grafen tot in seinem Bett liegen. Schleunigst wurde ein Polizeikommissar und ein Arzt herbeigerufen, aber der letztere konnte nur konstatieren, daß der Graf tot war. Der Körper hatte bereits Leichenstarre angenommen, so daß der Tod schon viele Stunde zuvor eingetreten sein mußte. Da ein Pistol auf dem Nachtschisch lag, vermutete man einen Selbstmord, doch fand man keine Schußwunde an dem entseelten Körper, auch enthielt der Pistol noch alle Schüsse. Nun meinte man, daß den Grafen vielleicht ein Herzschlag getroffen haben möchte, doch erwies sich auch diese Annahme als irrig, weil der Arzt aus gewissen Anzeichen schließen zu können glaubte, daß der Tote an Gift gestorben sei. Tatsächlich entdeckte man auf dem Nachtschisch ein leergetrunkenes Glas, neben dem die Papierhülse eines Pulvers lag. Die paar darin zurückgebliebenen Stäubchen waren Morphium und auch die wenigen im Glase befindlichen Tropfen enthielten das gleiche Medikament. So schien denn jeder Zweifel daran, daß dasselbe den Tod des alten Aristokraten verursacht hatte, ausgeschlossen.

„Ja, warum soll sich der Graf denn nicht selbst getötet haben? Wie verfällt man auf die Annahme des Mordes?“ fragte Lanzani hastig, als Paula bis zu dieser Stelle ihrer Erzählung gelangt war.

„Ja, das vermag ich Ihnen allerdings auch nicht zu sagen,“ gestand sie zögernd. „Das Verbrechen ist vor zu kurzer Zeit geschehen, als daß die Nachrichten über die gemachten Ermittlungen schon ins Publikum hätten gedrungen sein können. Wenn ich mich recht erinnere, so hat man etwas in dem Schlafzimmer des Grafen gefunden, was auf Mord hindeutete.“

„Einen Brief?“ fuhr es dem Italiener heraus.

„Einen Brief?“ wiederholte die junge Frau erstaunt. „Ich verstehe Sie nicht. Der Mörder wird doch nicht einen Brief hinterlassen, in dem er von seiner Tat Zeugnis ablegt. Und der Graf selbst wird ebensowenig schriftlich seinen Mörder angeklagt haben. Hätte er dazu noch Zeit gefunden, so dürfte er doch eher nach seinem Diener geschellt und seine Enthüllungen mündlich gemacht haben.“

„Nun, der Diener könnte ja fest geschlafen und das Glockenzeichen überhört haben.“

„Ja, dann würde der Graf doch den Versuch gemacht haben, aufzustehen, aber er hat ganz ruhig wie ein Schlafender in seinem Bett gelegen. Alle, die mir von der Sache erzählen, bestätigen dies.“

„Es hätte ja auch ein Drohbrieff sein können. In Anbetracht der nihilistischen und anarchistischen

Komplote, von denen man in unserer Neuzeit hört —“

„Das alles scheint mir furchtbar unwahrscheinlich,“ meinte Paula befremdet. „Ich muß Ihre Phantasie bewundern, Herr Lanzani, die solche Blüten treibt.“

„Man denkt eben so an alles mögliche,“ murmelte der Italiener und fing von etwas anderem zu sprechen an. So sehr er sich aber auch bemühte gleichgiltig und unbefangenen heiter zu erscheinen, so merkte man ihm doch an, wie zerstreut er war. Paula würde vielleicht noch mehr über diesen Umstand nachgegrübelt haben, wenn das Wesen des jungen Mannes sie nicht so völlig in seinen Bann gezogen hätte. Aber das schöne, sympathische Gesicht, die abgerundeten, anmutsvollen Bewegungen, und das weiche südlische Organ hatten es ihr angetan, sie genoß ihn wie ein Kunstwerk. Auch hatte sie in den letzten Monaten viel Trübes erfahren und lebte immer noch unter einem seelischen Druck; diese Stimme aber tat ihr wohl und wirkte seltsam beruhigend und gleichzeitig anregend auf sie. Sie begriff selbst nicht, warum der Mann sie in dem Grade interessierte und anzog. Für den Augenblick vergaß sie fast sein sonderbares Benehmen im Hinblick auf die Mordtat, doch sollten sie in Zukunft verschiedene seiner Aussprüche noch oft genug beschäftigen.

Als die Lektion beendet war, verließ sie die Wilson-School mit dem Gedanken, daß der Unterricht, den sie nahm, ihr viel mehr zu geben versprach, als sie erwartet hatte.

Lanzani seinerseits hatte noch zwei Lektionen zu erteilen, bevor er Mittagspause machen durfte. Er wartete mit Sehnsucht auf den Augenblick, da er für kurze Zeit wieder sein eigener Herr sein würde und dankte Gott, als er endlich gekommen war. Statt jedoch, wie sonst, sich nach dem kleinen Wirtshaus am Graben zu begeben, in dem er und einige seiner Kollegen zu Mittag zu speisen pflegten, suchte er diesmal ein großes, in einer engen Nebengasse gelegenes, mehr von Leuten aus dem Volk besuchtes Lokal auf. Es war gedrängt voll von Menschen und überall wurde von der Mordtat gesprochen. Paula würde, wenn sie zugegen gewesen wäre, höchlichst erstaunt gewesen sein, zu bemerken, wie Signor Lanzani, der kaum drei Worte Deutsch verstand die Ohren bei dem Gespräch um sich herum spitzte.

Auch an dem langen Tisch, an dem er sich zwischen einem Duzend Arbeitern einen Platz gesucht, war von dem Fall die Rede. Nachdem die Begebenheiten von Anfang bis zu Ende durchgehechelt waren, fragte jemand, woraus man den Schluß gezogen, daß es sich nicht um Selbstmord, sondern um Mord handelte.

„Ja, in der Nachtschischhülle des Grafen soll ein Brief gelegen haben, in dem jemand ihm zuschwor, Rache an ihm zu nehmen, sofern er das ausführte, was er zu tun beabsichtigte,“ erwiderte ein älterer Mann.

„Und was ist das?“ erkundigte sich der Borige.

Niemand wußte es zu sagen, auch bezüglich der Person des Briefschreibers herrschte völliges Dunkel, da dem Schreiben, an dessen Kopf sich weder Datum noch irgend ein Orts- oder Straßennamen befand, die Unterschrift fehlte. Doch erzählten alle, daß es in italienischer Sprache abgefaßt gewesen wäre. Seltsam erschien, daß der anonyme Briefschreiber den Grafen Welshhofen mit „Du“ angeredet hatte, was in der italienischen Sprache noch eine viel größere Intimität zwischen beiden voraussetzte, als es das im Deutschen getan haben würde.

„Keiner begreift, wie der Mörder in das Zimmer herein und aus demselben heraus gekommen ist,“ meinte einer der Männer. „Es ist ja von innen verschlossen gewesen und der Schlüssel hat darin gesteckt.“

„Hat es denn keinen zweiten Ausgang gehabt?“ forschte einer.

Fortsetzung folgt.

Verzeichnis der vom 1. bis 15. April 1911 angemeldeten Fremden

In den Gasthöfen

Gasth. z. gold. Adler. Baroth, Hr. Rudolf, Ulm, Kettenacker, Hr. Carl, Niedlingen, Lahr, Hr. Jakob, Kaufmann, Stuttgart, Merkle Hr. Jos., Begehrweiler, Ruff, Hr. Albert, Kaufmann, Stuttgart, Schnell, Hr. Rudolf, Kaufmann, Stuttgart.

Gasth. z. Eintracht. Buri, Hr. Wilh. Monteur, Durlach, Eder, Hr. Gust. Monteur, Durlach, Hellmann Hr. Th., Durlach, Stenzel, Hr. Karl, Straßburg.

Gasth. z. Eisenbahn. Friedrich, Hr. Karl, Möbelfabrikant, Waiblingen, Oberdorfer, Hr. Fabrikant, Heidenheim, Bollmann, Hr. Hubert, Rfm., München, Metz, Hr. Emil, Billingen, Bau, Hr. Leop., Kaufmann, Amsbach, Schneider, Hr. Gottfr., Leimig, Müller, Hr. Karl, Schwarzenberg, Werner, Hr. Bernh., Monteur, Aalen, Dedermann, Hr. A., Malermeister, Aalen.

Gasth. z. alt. Linde. Göttinger, Hr. Max, Kaufmann, Raftatt, Knurrle, Hr. Fr., Inspektor, Stuttgart, Bötteler



Hr. Aug. Kaufmann, Meßingen, Zimmermann, Hr. M. Karlsruhe, Hauber, Hr. Otto, Cannstatt, Luchscheiter, Frl. Paula, Badnang, Stammer, Hr. J. Min, Steer, Hr. Josef mit Frau, Karlsruhe, Hopp, Frau, Hahlach, Bühnen, Hr. G., Heidenheim, Schöll, Hr. Josef, Kaufmann, Ludwigsburg, Guchner, Hr. Adolf, Profurist, Stuttgart, Frie, Hr. Otto, Monteur, Meßingen.

Hotel z. gold. Löwen. Neuert, Hr. Ingenieur mit Frau Gem., Karlsruhe, Mastätter, Hr. Ostar, Gewerbelehrer mit Sohn, Baden-Baden, Stahl, Hr. Hans, stud. med., Stuttgart, Stahl, Frl. G., Stuttgart, Mayer, Hr. Franz, Buchhalter, Magstatt, Voland, Hr. R., Baumertmeister, Karlsruhe, Voland, Hr. H., Verf. Beamter, Karlsruhe, Kelber, Hr. Armin, Kaufmann, Straßburg, Leonhardt, Hr. Paul, Buchhändler, Straßburg, Fahrner, Hr. G., Buchhändler, Straßburg.

Panoramahotel. Bechtle, Hr. Carl, Stadtpfleger, Herrenalb, Bechtle, Hr. August, stud., Mannheim, Bechtle, Hr. Fritz, Herrenalb.

Hotel Schmid z. gold. Ochsen. Eppinger, Hr. Dr. Rechtsanwalt, Heilbronn, Luz, Hr. Fr., Kaufmann, Neutlingen, Göh, Hr. J. Kaufmann, Neutlingen, Börner, Hr. Chr., Stuttgart, Schaible, Hr. Wilh., Stuttgart, Mendheim,

Hr. Dr. Hans, Chemiker, Heilbronn, Curtag, Hr. D. Architekt, Heidelberg, Curtag, Hr. L. Dr. jur. Gerichtsassessor, Heidelberg.

Sommerberghotel. Cotta von Cottenburg, Hr. Baron, Kammerherr, Stuttgart, Cotta von Cottenburg, Baronesse, Stuttgart, Speth von Schulburg, Frau Baronin, Stuttgart, Beder, Hr. Direktor mit Frau Gem., Hr. Sohn und 2 Frl. Töchter, Kellsterbach a. M., Eisenbrunn, Hr. Walter, Kaufmann, Mannheim, Jentsch, Hr. Kaufmann, Karlsruhe, Kahl, Hr. Kaufmann, Karlsruhe, Köhmer, Hr. Musikdirektor mit Frau Gem., Pforzheim, Ebersbacher, Hr. mit Frau Gem., Stuttgart, Schmidt, Frau Emma, Karlsruhe, Lieferer Frau, Karlsruhe, Zimmermann Frl., Karlsruhe, Barning, Hr. Landrichter mit Frau Gem., Karlsruhe.

Gasth. z. Sonne. Mayer Hr. R., Mannheim, Schmah, Hr. Ewald, Kaufmann, Kronenburg, Kurb, Hr. Paul, Ingenieur mit Frau Gem., Augsburg, Schloß, Hr. W. Kaufmann mit Kuischer, Heilbronn, Fegert, Hr. Kaufmann, Karlsruhe, Hafe, Hr. Georg, Inspektor, Stuttgart, Schneider, Hr. Gottl. Kaufmann, Herrenberg, Schneider, Hr. Karl, Kaufmann, Ebingen, Fritsche, Hr. Ostar, Kfm., Herrenberg, Luz, Hr. Rittmeister mit Frau Gem., Hanno-

ver, Weller, Hr. Robert Dr. mit Frau Gem., Stuttgart, Luz, Hr. Günther, Kaufmann, Stuttgart, Ludwig Hr. Richard, Kaufmann, Stuttgart, Lehmann, Hr. S., Straßburg, Bühler, Hr. Karl, mit Frau Gem., Stuttgart.

In den Privatwohnungen

Sattlermstr. Gutbub. Hipp, Hr. Fr., Stuttgart-Gablenberg.

Villa Karlsbad. Kirchner, Hr. Johann, Privatier, Wiesloch.

Hr. Koch senr. Frehse, Frau Rentiere, Wiesbaden, Frehse, Frl., Wiesbaden, Weismantel, Frl. Marie, Privatiere, Baden-Baden.

Park-Villa. Braun, Hr. Dr. Wilhelm, Stuttgart.

J. Pauck (Villa Sonnenhof). Faul, Hr. Wilhelm, K. Eisenbahnsekretär, Buchlig.

Pension Koch (Villa Graf Zeppelin). Lüdke, Frau Rechnungsrat, Hr. Lichterfelde.

Hr. Wendel Wtw. Kühle, Frau Julie, Nürnberg, Beyerlein, Frau Babette, Kaufmannsgattin, Nürnberg.

Zahl der Fremden 606

Bekanntmachung

betreffend

öffentl. Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf.

Die Schweinebesitzer werden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Kgl. Oberamtstierarztstelle Neuenbürg vom 18. April d. Js. (Enztaler Nr. 61) zur Anmeldung impfbedürftiger Schweine

bis spätestens 5. Mai d. Js.

unter Hinweis darauf aufgefordert, daß für etwaige Verluste durch Schweinerotlauf innerhalb der auf die Impfung folgenden 5, bezw. 12 Monate Entschädigung gewährt und sonach mit Bezahlung der Impfgebühr eine Art Versicherung gegen Verluste durch Schweinerotlauf erzielt wird.

Hiebei wird ferner bemerkt, daß Entschädigungsleistung nur für die öffentliche Impfung vorgesehen ist, nicht auch für die private, und daß damit zu dem Vorteil, daß die öffentliche Impfung in der Regel billiger zu stehen kommt, als die private Impfung, ein weiterer Vorteil der öffentlichen Impfung hinzutritt.

Die Anmeldungen haben bis zu oben genanntem Termine beim Stadtschultheißenamt zu erfolgen.

Angefügt wird, daß die öffentliche Impfung auch schon bei Anmeldungen von geringerer Zahl als 20 Schweinen genehmigt werden kann.

Wildbad, den 18. April 1911.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Wildbad.

Zahlungs-Anforderung.

Nachdem die Steuern und sonstigen Abgaben an die Stadtpflege pro 1910 vollständig zur Zahlung verfallen, werden diejenigen, welche noch im Rückstand damit sind, hiemit aufgefordert, bei Vermeidung zwangsweiser Beitreibung als bald Zahlung zu leisten.

Wildbad, den 10. April 1911.

Die Stadtpflege.

Kaffee : Kakao : Tee

Kaffee geröstet per Pfd. M. 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.52, 1.60, 1.68, 1.70 und 1.75. Bei 9/16 Pfd. franko.

Gemahlene Kaffee-Mischungen per Pfd. 85 Pfg., 90 Pfg., M. 1.—, 1.10 mit feinst. Karlsbader Kaffeegetränk und 1.20 in Blechdosen (tabellofer Geschmack) von 8/16 Pfd. franko.

Kakao garantiert rein in Trommeln von 25 u. 50 Pfd. Netto per Pfd. 80, 90, 98 Pfg., M. 1.20, 1.40 u. 1.60 franko Bahnstation dorten, Trommel M. 1.30 und 1.70.

Hochschokolade Schokolade in Kisten von 50 Pfd. 85 und 90 Pfg. per Pfd. Bei 50 Pfd. franko.

Tee neuer Ernte. Souchong, lose von M. 1.60—2.40 hochf. Ceylon " 1.80—2.60 Orange Gold-Becco " 2.60—3.80 per Pfund. Mindestabnahme 9 Pfd. franko.

Eduard Weisert, Hamburg 23.

Geschw. Horkheimer

empfehlen

Neueste Kleider- u. Blusenstoffe
Futterstoffe und Besatzartikel in großer Auswahl
abgepaßte gestickte Kleider
und Blusen.

Billige Preise.

— Prachtvoll ausgestattete Mustertollektion. —

Das Geheimnis der klugen Frau

ist — Sparsamkeit am rechten Orte. Eine Hausfrau, die ihrer Familie täglich etwas Gesundes und Wohlgeschmeckendes vorsetzen und dabei sparen will, nimmt — Kathreiners Malzkaffe. Es gibt kein billigeres Getränk von solcher Bekömmlichkeit und solchem Wohlgeschmack!

Der Gehalt macht's!

Freiw. Feuerwehr Wildbad

Am Sonntag den 23. April
früh 7/7 Uhr



rücken der Stab und die Züge I bis VII
und die Sektion der mechanischen Leiter zur

Schulübung

aus. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Das Commando.

Eine
Wohnung

von 4 bis 5 Zimmern (unmöbliert), mit Küche und sonst. Zubehör auf das ganze Jahr zu mieten gesucht.

Gest. Offerte mit Preisang. und Chiffre H. R. 360 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Beachten Sie mein reichhaltiges Lager

wenn Sie Bedarf haben in

Möbel aller Art

compl. Schlaf-, Wohn-, Speisezimmer, Salons etc.

Einzelne Möbelstücke, Divans, Chaiselongues, Polsterwaren.

Betten ▼▼▼▼▼ Bettfedern

Spezialität: **Ausstattung ganzer Hotels u. Pensionen Brautausstattungen.**

Herren-, Damen- und Kinder-Confection

Großes reichhaltiges Lager.

Gegen Baar und auf Abzahlung!

Strengste Diskretion • Weitgehendstes Entgegenkommen.

Julius Jttmann Nachfl.

PFORZHEIM

Westliche Karl-Friedrichstr. 53.



Persil

das selbsttätige Waschmittel

Wäscht und bleicht von selbst. — Beseitigt Blut-, Obst-, Cacao-, Tinte-, Rotwein- und andere Flecken. Greift nicht das Gewebe an!

Schont und erhält die Wäsche!

Ist garantiert unschädlich! Verbilligt das Waschen! Spart Zeit, Arbeit und Geld!
Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.

Bewerber-Aufruf.

Die Bewerber um eine

Dienstmannstelle

für die Saison 1911 haben sich unter Nachweisung ihrer
Kautionsfähigkeit bis längstens **25. April d. Js.** bei der
unterzeichneten Stelle zu melden.

Wildbad, den 19. April 1911.

Stadtschultheißenamt:
Bühner.

Wildbad.

Aus der **Konkursmasse** der verstorbenen **Ida Mager**, Inhaberin einer Pension hier wird am nächsten
Montag den 24. April, vorm. 11 Uhr
auf der hies. Notariatskanzlei die **Villa
Lichtenstein** mit 10 ar großem Garten
(Bauplatz) öffentlich versteigert. Die
Einrichtung kann mitverkauft und das
Anwesen jederzeit besichtigt werden.



Den 18. April 1911.

Gerichtsnotar **Oberdorfer**,
Konkursverwalter.

Wildbad.

Bekanntmachung

Die am 1. Januar d. Js. zur Zahlung verfallene
Gebäude-Brandschadens-Umlage

wird im Laufe dieses Monats zum Einzug gebracht, wovon
die Gebäudebesitzer hiemit benachrichtigt werden.

Wildbad, den 18. April 1911.

Die Stadtpflege.

Kurverein Wildbad.

Am **Samstag den 22. April d. Js.**
abends 8 Uhr

findet die jährliche

General-Versammlung

des Kurvereins im **Gasthaus zum „Graf Eberhard“**
hier statt, zu der die Mitglieder freudl. eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Neuwahlen.
3. Verschiedenes.

Wildbad, den 19. April 1911.

Der Vorstand.

Freibank Wildbad.

Samstag früh
junges gutes

Ruhfleisch

das Pfund 55 Pfennig.

Wegen Wegzug von hier
sehe meinen

Hausanteil

bestehend in 1 Laden, 4
Zimmern und sonst. Zubehör
dem Verkauf aus.

Hob. Rieginger

Hauptstraße 87.

N. B. der Laden kann bei ge-
ringen Kosten um mehr als das
Doppelte vergrößert werden.

Wer seine Einnahmen vermehrten will

durch Ausnützung seiner freien
Zeit mit leichter akquisitorischer
Tätigkeit für ein erstklassiges
Institut, sende Adresse unter
S. S. 7331 an **Rudolf Mosse**
Stuttgart ein.



Für die

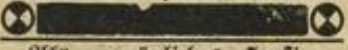
Frühjahrs-Saison neu eingetroffen:

Damen-Blusen

In feinen Farben und aparten
Facons, bei

H. Schanz

Damen- und Kinderkonfektion.



Als vorzügliches **Susten-**
mittel empfehle

Spitzwegerich-, Malz-,

Eucalyptus-, Bonbons

Maltino-

Cibisch

gefüllte Honigkissen
Pastilles Dorateurs

G. Lindenberger
Hofkonditor.

Grosse Stuttgarter

Geld-

und **Lotterie**

Ziehung garant. 28. u. 29. April 1911

3021 Gewinne mit zusammen Mark

100000

3011 Geldgew. bar ohne Abzug Mk.

80000

40000

20000

10000

2000

Haupt-, Geld- u. Pferde-Gewinne

6 Lose 11 Mk.,

Lose à 2 M., 11 Lose 20 Mk.,

Porto und Liste 25 Pfg., zu be-

ziehen durch d. Generalagentur

J. Schweickert, Stuttgart,

Marktstraße 6

Telefon 1921

sowie alle Verkaufsstellen.

Hier bei: **Carl Wilh. Bött**

Stadt Wildbad.

Straßensperre

Die Olgastraße ist vom Forsthaus bis zur Einmündung
in die Engtalstraße wegen Legung einer Wasserleitung bis
auf Weiteres für die Fuhrwerke gesperrt.

Stadtbauamt Wildbad.
Munk.

Schützenverein Wildbad.

Die Schützengilde Stuttgart hält am
Sonntag den 23. u. Montag den 24. Apr.
anlässlich der silbernen Hochzeitsfeier des
Königspaares ein

Freischiessen

ab, zu welchem an unseren Verein Einladung ergangen ist,
wozu um zahlreiche Beteiligung gebeten wird. **Übungs-**
schießen hierzu: Donnerstag, Freitag und Samstag je nachm.
von 1/26—7 Uhr. Näheres durch das

Schützenmeisteramt.

WILDBAD.

Geschäfts-Empfehlung

Nachdem ich unterm 18. d. Mts. die
Praxis der Frau **Eugen Zittel Wte.**
übernommen habe, so bitte ich die verehrl.
Kundschaft, das seither Frau Zittel ge-
schenkte Zutrauen auch auf mich über-
tragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Albert Graf, Dentist.

Tüchtiger, solider

Pferdeknecht,

sowie ein

Schuppenarbeiter

können **sofort eintreten**, auch können sich Leute für den
Gepäckträgerdienst

melden.

Güterbeförderer **Rth.**

Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und
Umgebung teile ich ergebenst mit, daß ich ein
Lager in

Hauen, Spaten, Schaufeln,
eisern. Rechen

und sonstigen landwirtschaftlichen Geräten
angelegt habe. Um geneigten Zuspruch bittet

Fritz Krauss
Schmiedmeister.

Ich gebe hiemit zur Kenntnis, dass
ich vom 1. Mai ab meine Sprech-
stunden

vorm. auf 10—12 Uhr
statt 9—11 Uhr gelegt habe.

Dr. Grunow.

Einem geehrten Publikum zur gefl. Kennt-
nisnahme, daß ich Ende dieser Woche im

Hotel Badischer Hof

ein

Zahn-Atelier

eröffne, und bitte ich, das mir bisher ge-
schenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren
zu wollen.

Willy Heidemann

Dentist

früher bei Frau Zittel

Rollbahnen

Gleise, Weichen, Ersatzteile, Kippwagen, Loko-
motiven usw. neu und gebraucht stets vorrätig

zu **Kauf und Miete**

Leipziger & Co

Strassburg, i. E. Kronenburgerring 23.

Telefon. 842



Rel. Nr. 89

Redaktion Druck und Verlag von U. Wildbreit, Wildbad.